



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 26'630  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.011  
Abo-Nr.: 605011  
Seite: 11  
Fläche: 18'050 mm<sup>2</sup>

**Strom für 3000 Haushalte kann nicht stimmen**

**az vom 15.2.** Auf dem Stierenberghats genug Wind  
Die Initiative der Familie Wismer ist beachtenswert, vor allem ihr Engagement für die Solarnutzung. Aber das Experiment «Windräder» steht auf äusserst wackligen Beinen. Ohne die KEV-Gelder ist keine Rendite denkbar. So äussert sich sogar das AEW, welches bei uns beim Windpark «Burg» beteiligt ist. Was nicht erstaunt. Der aktuelle Marktpreis liegt bei 4 Rp. pro Kwh und der Bund subventioniert derzeit mit 21,5 Rp.pro Kwh für die Windenergie. Die Zweifel steigen, ob diese Alternativenenergie für die Schweiz je einmal sinnvoll sein wird. Im Falle Stierenberg wird eine völlig überrissene Produktionszahl publiziert, wonach 3000 Haushalte versorgt werden könnten. Ähnlicher Unsinn wird auch beim Windpark «Burg» (im Gebiet Oberhof AG und Kienberg SO) verbreitet. Hier soll gleich die ganze Stadt Aarau versorgt werden können. Fakt ist: Windenergie ist eine nicht steuerbare Energiequelle. Wenn es keinen Wind hat, muss ein anderer Energieproduzent einspringen. Windkraft kann keine Grundlast abdecken, wie zum Beispiel die Wasserkraft. Die installierte Leistung zeigt prächtige Zahlen, hat

aber nichts mit der realen Produktion zu tun. Der Wind weht bekanntlich wie, wann und wo er will. Im Jahresdurchschnitt produzieren die Windkraftwerke in Deutschland nur 15 Prozent von dem, was installiert möglich wäre. In der Schweiz liegt dieser Wert noch tiefer (wir haben keine Nordsee). Wir befasen uns nun seit 5 Jahren im Benkental mit dem unsinnigen Windpark-Projekt, haben Fachleute angehört und unzählige Studien gelesen und sagen heute entschieden Nein. Für solch geringen Nutzen darf die Landschaftszerstörung nicht weiter subventioniert werden.

VEREIN «PRO BURG»,  
PETER BIRCHER, WÖLFLINSWIL

**Bestes Beispiel ist die aktuelle Windflaute**

**az vom 15.2** Diskussion über den Sinn von Windparks in unseren Breitengraden  
Der Aufbau von alternativer Energie mit kostendeckender Einspeisevergütung (KEV) führt in eine Sackgasse. Für jede mit Windturbinen erzeugte Kilowattstunde muss eine andere Energiequelle zur Verfügung stehen (Kohle-, Gas- oder Biogas-Blockheizkraftwerk), weil wir auch Strom brauchen, wenn kein Wind weht. Bestes Beispiel ist die Windflaute, die wir in den letzten zwei Monaten erlebt haben.

WERNER HOCHULI, ATTELWIL